

REKORDVERDÄCHTIGE STIMMUNG

13. Oberalber Jazz-Frühschoppen mit internationalem Flair

► Man lade fünf hellwache Jazz-Musiker und eine begnadete Soulsängerin ein, lasse alle eine Stunde länger schlafen, rücke dann Tische und Stühle etwas enger zusammen als sonst und Sorge ohne Pause für ordentlich Nachschub aus Zapfhähnen und Kochtöpfen – und schon lacht das ganze Haus. Die Stimmung beim mittlerweile 13. Oberalber Jazz-Frühschoppen mit Lokalmatador Rolf-Dieter Schnapka und seiner „Connection“ war am Sonntag rekordverdächtig.

Ganz klar: So einfach wie nach obigem Rezept gelingt es wohl kaum, ein anspruchsvolles Publikum zu begeistern. Dazu braucht es schon mehr als nette Sitzgelegenheiten und „gefüllte Knepp“. So hatte Bassvirtuose Schnapka für den Auftritt im Auswanderer-museum seine Beziehungen spielen lassen und ein höchst professionelles Ensemble zusammengetrommelt. Zu den inzwischen auch in dem ehemaligen Bauerndorf bekannten Musikerkollegen Wesley G. (Gitarre), Alberto Menendez (Saxophon) sowie Sängerin Joyce Lyle gesellten sich erstmals Jean-Marc Robin (Schlagzeug) und Martin Franke an den Keyboards.

Schon allein die Namen hören sich nach „Multikulti“ an. Der Saxophonist etwa kam extra aus dem spanischen Bilbao, der Drummer mit dem blauen „F“ am Auto aus Nancy und mit Martin Franke war ein „fast echter Frankfurter Bub“ mit von der Partie. Die bunte Palette kam äußerst gelungen zum Ausdruck, etwa bei traditionellen Jazz-Arrangements wie „Autumn Leaves“ und „Mercy, Mercy“, lateinamerikanischen Rhythmen sowie Reggae-Ti-



Rolf-Dieter Schnapka und seine Musiker-Kollegen brachten das Auswanderer-Museum zum Brodeln.

—FOTO: SAYER

teln, bei denen Sängerin Joyce das Publikum zum Mitswingen animierte. Und bei den Songs von Herbie Hancock, Miles Davis oder James Brown fühlte sich so mancher unter den Gästen mitunter dankbar an seine Jugend erinnert.

Nicht nur für das zahlreiche Publikum, das weit über die Grenzen des Landkreises hinaus angereist kam und schon vor 11 Uhr für bisher kaum möglich gehaltenes Verkehrschaos in Oberalben gesorgt hatte, hat sich der weite Weg zweifellos gelohnt. Denn die Fans kamen beim Live-Auftritt mit Jazz-, Reggae-, Funk- oder Soulklängen voll auf ihre Kosten. Auch die Mu-

siker hatten sichtlich Spaß an ihrem Gig. Scheinbar leicht spielten sich die Band-Mitglieder Einsätze zu, wechselten von einer Solo-Improvisation zur nächsten, um sich schließlich im perfekten Spiel zu vereinen. Da wurde nicht nur das Zuhören, sondern auch das Beobachten der lebendigen Connections und Musik-Beziehungen auf der Bühne zum Genuss. Neben den erfahrenen Musikern der Schnapka-Connection legten sich die jüngeren Bandmitglieder besonders ins Zeug: Saxophonist Menendez gab alles. Nicht nur er wurde vom Publikum immer wieder mit neu aufkommendem Szenenapplaus belohnt. (suca)